

II. M. XII. 2. Diese Monath sei auch das Haupt des Monath, der erste sei et auch
unter den Monathen des Jahres.

gesetz regt 11 (xxxi 72n 37c) 31A 32 Dieser Schrift ist eine, jeweils vier Schrifte
der Durchführung der Ewige in unserm Leben Moses aufgetragen mit welchen jedoch Niemand
nichts aufzufangen wünsche, insolange ihm der Ewige nicht mit Fingern gereift hat, was
und wie es ihm soll. Das erste Mal, als ihm Gott die 37c in den goldenen Schädel an-
gefordert befohlen hat, da wünschte Moses nicht, wie er diese eigentlich diese Arbeit vor-
nehmen soll, bis ihm endlich der Ewige gereift hat 37c 31 wie die Arbeit um den
Schädel gebrochen nütze. Der zweite Fall war mit den zweien Thieren, deren Abraum
Gott befohlen hat, jedoch von Moses nicht vorhanden würde, bis wieder Gott auf
ein 37c Thier einreden hingewiesen und gesagt hat 37c 31 das soll sich innerhalb
seines 37c 31 14 32 Das kannst du essen, fress darfst du nicht essen. Ein weiterer
Fall war 37c 31 welche berüglich der Vorschriften des Schlachtens, als naturlich Gott angeord-
net hat 37c 31 es soll die Opferthiere schlachten, da könnte Moses diese Vorschrift nicht
etwas genüge leisten, bis ihm Gott nicht gereift hat 37c 31 Das ist es, was der
auf den Altar geben sollst. Endlich als ihm Gott gesagt hat 37c 31 32 dieser Monath
sei auch das Haupt des Monathes gesetz 37c 31 32 da wünsche nicht Moses, wie er den
Niemand diese Monathen von anderen Menschen unterscheiden könnte, bis ihm endlich
Gott mit dem Finger gereift hat 37c 31 32 Dieser Monath sei das Haupt des Monathen. —
Gegenüber dieser Beurtheilung der Weisen möchte ich die Beschreibung aufstellen, dass weg
Moses gelegentlich dieser vier göttlichen Vorschriften überhaupt einem Zweifel ausreichend
gegeben hat, so hat er dies nicht gethan, weil er die Vorschriften nicht auszuführen wünsche,
sondern weil er überhaupt die Durchführbarkeit der Vorschrift verweifelt hat. Nun wäre 37c 31
keinst nicht, die Vorschriften waren ihm so mannt vorgekommen, dass er sie gar nicht verstande,
hat, sondern es weist so viel, dass er diese Vorschriften für zwecklos gehalten hat, w befürch-
te es, dass Zweck sie nicht vorstehen und ausüben wird. Als ihm Gott befohlen hat die 37c 31
den Schädel zu verstüppen, da wünsche es Moses zu glauben, auf welche Art der Schädel beschaffen
sein müsse, aber er wünsche auch das, 37c 31 32 Zweck soll durch die 37c 31 davon erinnert
werden, dass die Seele des Menschen das Licht Gottes sei, da fürchte sich Moses dass Zweck
die Seele des Leibes nicht vorstehen werde, dass er sich auf diese hohe Stufe des Ideal nicht
erheben könne, wozufür ihm Gott die Beurtheilung offtheile: 37c 31 32 Das ist die Beurtheilung
des Schädelts; Zweck wird nicht die höchsten Sphären des Idealen erreichungen müssen
sondern das Licht der Religion zu verbreiten, es wird ihm aber ein leichtes sein die Vorschriften auszu-
führen, durch religiöse Weise den Namen Gottes zu verkündlichen. Ebenso verweifelt dann
Moses die Möglichkeit dessen, dass Zweck die seinen Thiere von den inneren wird stets
unterscheiden wollen, doch da bestreite ihn wieder der Ewige: fürchte nichts, Zweck wird
sich diese Vorschrift kein bewahren, sage ihm nur, dass Gott das Königt ist eben, das

Das ist fes ih nicht essen; Israel wird sich schon acht geben, dass es, mit solche Kahlung
in sich nechuler soll, was duck es Roiglich gedenken kann. Dann legte Moses gewichnen
Zweifel befreß auf, ob der Vorwurf des Schlechtheus, er fürchtete sich, dass Israel diese Vor-
würfe nicht so genau nehmen wird, worauf ihm aber Gott entgegnete: fürchte nichts, Israel
wird zu allen Zeiten es einsehen und verüdigen können ^{so wird} & das ist der Fall, dass durch die
Refolierung dieses Vorwurfs auf den Altar Gottes ein heiliges Opfer dargebracht wird. Endlich
fürchtete sich Moses, dass Israel diesen Monath, der gerade keine beginnt, den Monath der Auflö-
sung aus Egypten, sich nicht ansehen wird, doch der Ewige beruhigte ihn damit ^{1. 7. 20. 8. 11. 12.}
Dieser Monath wird das Maipft, Pro. der Kopf der Monathe sein, mit den Erinnerungen dieses
Monathes wird Israel während des ganzen Lebens denken, Israel wird und wird auch diesen Mo-
nath sich ansehen. — Ich glaube, wenn die grossen Weisen des Midrasch keine leben wür-
den möchten sie diese Kompensation zwischen Gott und Moses gewiss noch weiter führen und
möchten durch Moses vielleicht noch folgendes sagen lassen: Herr der Welt, vierzehnmal habe
lang hast du Recht gehabt, aber schon bist mit das heutige Israel an; heute nicht mehr
alle Ausreichen da, dass auch ich Recht gehabt, dass meine Befürchtungen nicht ganz gründig
waren; vierzehnmal habe lang Rümmeste sich Israel im Hinterhalt gebauert, zum schlim-
msten Ende nicht, aber es hat die religiösen Vorwürfe ausgeübt, es hat die Glaubensab-
reungen belästigt; heute jedoch sind die Juden in grosse Idealisten in der Religion, zig be-
grüner sich natürlich ausschliesslich mit dem blossen Glauf, van sie Juden sind, haben un-
schönem schimmowten Warten ihr Leidenschaft gross, aber von ^{77. 10.} 7. 14. vor religiösen Werken
von der Ausübung der Glaubensabreungen ist bei ihnen keine Spur mehr da; vierzehnmal
haben lang Rümmste sich Israel wirklich zum Den Unterschied zwischen den reinen und unreinen
Thieren, heute jedoch ist ^{77. 10.} nicht mehr nobel genug, auf ^{77. 10.} in achtern und selbst alte, in
Frömmigkeit erogenen Frauen schämen sich nicht öffentlich ^{77. 10.} zu kaufen; vierzehnmal
haben lang Rümmste sich Israel um die göttliche Vorwürfe des Hirn, kein jeder in Israel glaubt
dadurch ein heiliges Opfer auf den Altar Gottes zu bringen, heute jedoch nehmen es unsere Juden
nicht so genau, sogar ihre höchsten Rennach alle ^{77. 10.} und popen nicht danach, ob
etwas geschnappt oder gestochen ist; vierzehnmal habe lang ^{nach} hat Israel diesen Monath
gut gemacht, es war wirklich der Hauptmonath, wo man vom Neumond an grosse Vorbereitung
gen getroffen hat, um das Pessachfest würdig zu feiern, heute jedoch, braudwohl nur auch
selbst die Frage, ist dieser Monath das Maipft aller Monathe? Unser verfolgter Vater haben in
ihren bedängten Tage des lauren Jahr hindurch unter die Erinnerungen diese Monathe nach-
gedacht, haben aus den Lobsen des Pessachfestes Milch und Hoffnung geschafft, doch das heit
ge, auf seine Freiheit sich so noch aufthiendes Leidenthum mag die Lobsen dieses Monathes
die stete Erinnerung an die euerige Knechtshaft nicht. Wisset ihr, was diese Freiheit
ist? Sie ist die Lockspeise auf der Talle des Ungläubigen, die für Israel durch die Vorsicht
ausserstellt wurde; erinnert mit ^{von} dieser Lockspeise zu viel, dann gerathen wir in die
Talle, wir können nicht mehr zurück, der Weg zum Sturzen ist bereits abgerunitten und wir
sind dann ausseren Feinden ewig und gar ausgeliefert. Israel hat aus dieser Freiheit

schon nicht als genug sich herausgeworfen, Israel kann sich schon so frei ein sein, dass
es schon selbst die Ränder der Religion verlassen hat, Israel will ~~noch immer~~ ~~noch immer~~ ~~noch immer~~ ~~noch immer~~ ~~noch immer~~ ~~noch immer~~
~~leidet für die Welt sein, aber~~ ~~aber~~ ~~und~~ ~~die Auswirkung der Religion, die Auswirkung~~
~~der göttlichen Säbrenge hat er berest, aufgegeben~~ ~~und~~ ~~wohl~~ ~~in die Falle der Freiheit~~
gewichen, ja in die der Freiheit, deren hätte sich beweisen in früheren Zeiten erstaunt keiner
Unterschied zu machen zwischen den beiden und zweien Thieren, oder die Vorhaber des
Schlachtes nicht beachten mit ~~118. 16~~ und ~~118. 17~~ das Haus zu verunreinigen, so wäre es doch
den grossen Menschen gewiss nicht ausgeschlossen. So die Freiheit, wo die Freiheitsigkeit
nicht bestraft werden kann, ~~warum~~ ~~hat~~ ~~die~~ ~~Falle~~ ~~gelockt~~, Israel ist bereits gefangen und will
zwar noch immer Gott leidet für die Welt sein, aber es kann dies in der Falle nur
nicht mit Wörtern thun, doch die ~~37. 17. 18.~~ die Auswirkung der Religion, die Auswirkung
der göttlichen Säbrenge hat es bereits aufgegeben. Wecklich ~~37. 18. 19. 20. 21.~~
~~22. 23. 24. 25.~~ mit vollem Recht und Mose davon gewisst, ob Israel diesen Monath, als
das Haupt aller Monate sich ansetzen wird, und könnte sich erst dann bewähren, als Gott
mit den Fingern auf diesen Monath gerichtet; eine heilige Beurtheilung, denn sind wir
können schon diesen Fingerring Gott wahnsinnig und wache aus, wenn wir vor Gott
unsere Feinde in den Ermittlungen dieses Monathes verantwortlich werden. Oh lasset euren
dich den heiligen, dreifach heiligen Sabbath verehren; der heilige Tag sei ein
Zeitpunkt, der Anfang einer Erneuerung, auf dass der Aufruf Gottes bekräftigt
werde: Dieser Monath sei auch das Haupt aller Monate, die Erinnerungen des
Jahres seines der Knechtlichkeit, die Erinnerung an die Erschaffung unser Vater in Gott
schweint mich aus aus euren Herzen, dann werden wir die Freiheit vor dem Feinde
haben, dann werden wir uns auf das wahrhaftige Fest der freudvoller, von
Gott gegebenen Freiheit setzen können.

Ammen

MAGYAR
TUDOMÁNYOS AKADEMIA
KÖNYVTÁRA

Rabbli hivatal Nyíresztő.

Recipiert den 31 März 1900

L 3115 "P

SZ.

Van 131505